

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **2 (1906)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



**Heft 4.**

II. Jahrgang.

November 1906.

Erscheint 4mal jährlich, je 3—4 Bogen stark. **Jahres-Abonnement: Fr. 3. 80** (exklusive Porto).

Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich zum Preise von Fr. 1. 50.

**Redaktion, Druck und Verlag:** Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

## Das Schweizerische Alpine Museum in Bern.

Von Dr. R. Zeller, Bern.

Mit Aufnahmen von F. Rohr, Bern.



Die wissenschaftlichen Bestrebungen unseres Zeitalters gehen auf der einen Seite in der Richtung der mühevollen und ins Unabsehbare zersplitterten Detailforschung, anderseits versuchen sie die Resultate des Forscherfleisses einem grösseren Interessentenkreis, der über die Fachleute hinausgreift, in allgemein verständlicher Form darzubieten. Dieses letztere geschieht durch eine von Jahr zu Jahr sich mehrende Flut von populär-wissenschaftlichen Schriften, sowie durch die Museen. Denn in dem Masse, wie die wissenschaftliche Methode auf neue Gebiete angewendet wird, und dadurch das neue Material als Objekt wissenschaftlicher Forschung auch eine neue Wertung erfährt, zeigt sich das Bedürfnis und die Notwendigkeit, dieses Material